

Fortbildungsreihe Lernen aus der Geschichte – aber wie?

Nach der Befreiung von der NS-Herrschaft am 8. Mai 1945 wurde das „Nie wieder!“ zu einer zentralen Grundlage der demokratischen deutschen Gesellschaft. ‚Aus der Geschichte lernen‘ wurde – besonders in der Pädagogik – zur Maxime, um einer Wiederholung des Nationalsozialismus vorzubeugen.

Dazu haben sich seit den 1980er Jahren Gedenkstätten als Lernorte etablieren können. Der wachsende zeitliche Abstand zur NS-Zeit und das bevorstehende Ende der direkten Zeitzeugenschaft erfordern neue pädagogische Ansätze. In jüngster Zeit wird diskutiert, welchen Stellenwert hier Fragen der Menschenrechtspädagogik haben sollten.

Die Fortbildungsreihe **„Lernen aus der Geschichte – aber wie?“** fragt, wie eine gegenwartsbezogene und menschenrechtsorientierte Bildungsarbeit mit Jugendlichen mit Gedenkstätten als historischen Orten verbunden werden kann.

In der Auftaktveranstaltung werden zusammen mit Expertinnen und Experten Grundlagen diskutiert.

Bei den folgenden Veranstaltungen stehen Methodik und Didaktik im Vordergrund: Drei neue Themen- bzw. Seminarmodule aus dem Projekt *Entrechtung als Lebenserfahrung* werden praxisnah mit ihren Arbeitsmethoden vorgestellt und erprobt. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, mit den Modulen in Schule und außerschulischer Pädagogik perspektivisch arbeiten zu können. Außerdem werden Bezüge zu Gedenkstätten der Region Lüneburg-Celle als Lernorten für eine praktische Umsetzung hergestellt.

Die Fortbildungsreihe findet in vier Veranstaltungen statt und schließt bei Teilnahme an mindestens drei Veranstaltungen mit einem Zertifikat ab. Die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen ist möglich.

Die Reihe richtet sich an Personen, die in der schulischen und außerschulischen Bildung oder im Rahmen anderer Tätigkeiten mit Jugendlichen arbeiten.

Für Teilnehmende, die im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg leben oder arbeiten, ist die Teilnahme kostenlos!

Konzeption und Leitung:

Hartmut Ziesing

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Projekt *Entrechtung als Lebenserfahrung*

Montag, den 10. Mai 2010

Grundlagen: Gedenkstätten und Menschenrechte

Celle, Rathaus (Sitzungssaal), 10.00-18.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

PD Dr. Habbo Knoch, Geschäftsführer, Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Brigitte Laun, Niedersächsisches Kultusministerium

Menschenrechte und Menschenrechtsbildung

Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche, UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Universität Magdeburg

Panel

KZ-Gedenkstätten: Lernorte für Menschenrechte?

Jörg Lange, Doktorand am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

Katja Ganske, Doktorandin an der TU Berlin, Freie Mitarbeiterin der Gedenkstätte Buchenwald

Menschenrechtsbildung und Gedenkstätten:

Workshop mit Ansätzen aus der Praxis

Christian Geissler-Jagodzinski, Verein "Lernen aus der Geschichte" e.V., Berlin



Mittwoch, den 9. Juni 2010

Methoden und Orte I: Diskriminierung

Gedenkstätte Sandbostel, 10.00-18.00 Uhr

„Es war unmenschenmöglich...“: Diskriminierung als Gegenstand des historisch-politischen Lernens

Workshop zu neuen Bildungsmaterialien über die Verfolgung von Sinti und Roma im Nationalsozialismus und deren Folgen
Christian Wolpers, Projekt Entrechtung als Lebenserfahrung

Das Lesen des historischen Ortes: Die Gedenkstätte Lager Sandbostel

Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel

Pädagogisches Arbeiten in der Gedenkstätte:

Workshop über die Möglichkeiten in Sandbostel

Burkhard Rexin, Pädagogischer Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel

Kooperationspartner: Stiftung Lager Sandbostel



Mittwoch, den 8. September 2010

Methoden und Orte II: Recht und Gerechtigkeit

Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg, 10.00-18.00 Uhr

„Das Recht, gleiche Rechte zu haben“

Workshop mit praktischer Erprobung des neuen pädagogischen Themenmoduls „Recht und Gerechtigkeit“, Bernd Grafe-Ulke, Projekt Entrechtung als Lebenserfahrung

NS-Psychiatrie-Verbrechen: Annäherung an einen historischen Tatort

Gegenwartsbezogenes Lernen: Die Möglichkeiten in der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg

Dr. Sebastian Stierl, Ärztlicher Direktor Psychiatrische Klinik Lüneburg, Dr. Raimond Reiter, Gedenkstätte

Kooperationspartner: Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ in Lüneburg



Donnerstag, den 7. Oktober 2010

Abschluss: Gedenkstättenarbeit und Gegenwartsbezug

Gedenkstätte Bergen-Belsen, Lohheide 10.00-18.00 Uhr

Analogien: Eine Möglichkeit des Umgangs mit der deutschen NS-Vergangenheit?

Workshop mit Praxisbeispielen zu Seminarmodulen zur Entrechtung in Lagern (Guantánamo/Europäische Lager für Migrantinnen und Migranten)
Anja Schade, Projekt Entrechtung als Lebenserfahrung

„Holocaust Education“ und Menschenrechtsbildung in europäischen Gedenkstätten

Verena Haug, Doktorandin an der Universität Frankfurt am Main

Welche historischen Bezüge braucht eine Bildung gegen Diskriminierung?

Prof. Monique Eckmann, Fachhochschule Westschweiz, Mitglied der Task Force for International Cooperation on Holocaust Education (angefragt)

Abschlusspanel

„Lernen aus der Geschichte – aber wie?“

Möglichkeit zum Besuch des neuen Dokumentationszentrums Bergen-Belsen

Teilnahmebeitrag

Die Veranstaltungsreihe wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch das Programm *Inklusion durch Enkulturation* des Niedersächsischen Kultusministeriums gefördert.

Die Teilnahme ist für Personen, die im ehem. Regierungsbezirk Lüneburg leben oder arbeiten, kostenlos.

Interessierte aus anderen Regionen können nur nach vorheriger Rücksprache teilnehmen.

Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Zertifizierung

Bei Teilnahme an mindestens drei Teilen der Fortbildungsreihe stellen wir ein Zertifikat für die Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme aus.

Freistellung

Durch Erlass des MK wird Lehrkräften die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen von Projektträgern des ESF-Programms „Inklusion durch Enkulturation“ ermöglicht, sofern aus Sicht der Schulen keine Bedenken bestehen. Lehrkräfte, die an einer entsprechenden Fortbildung/ Fachtagung teilnehmen wollen, müssen bei ihrer Schul-leitung dazu die Genehmigung einholen.

Programm/Anreise

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie das genaue Programm sowie Hinweise zur Anreise. Bitte geben Sie dazu Ihre E-mail-Adresse an!

Mittagessen

Ein Essen, für das Kosten von **5 bis 10 €** (abhängig vom Veranstaltungsort) anfallen, wird bestellt (evtl. Wünsche bitte formlos bei der Anmeldung mitteilen). Die Kosten für das Mittagessen werden am Veranstaltungstag vor Ort bezahlt.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, weil die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Die Teilnahme an Einzelveranstaltungen ist grundsätzlich möglich.

Bitte melden Sie sich per E-mail (hadwina.grunwald@stiftung-ng.de) an oder senden Sie die beiliegende Anmeldung per Post oder Fax an die auf der Rückseite genannte Adresse zurück.

Projekt Entrechtung als Lebenserfahrung

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten führt seit Februar 2008 in der Region Celle-Lüneburg das Projekt *Entrechtung als Lebenserfahrung* durch. Das Projekt richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung sowie an öffentliche Einrichtungen der Jugendhilfe und eine interessierte Öffentlichkeit.

Durch Fortbildungsveranstaltungen, einen „Peer to Peer“-Ansatz und die Erarbeitung von Bildungsmodulen werden Formen der historisch-politischen Bildungsarbeit entwickelt, die zur Persönlichkeitsbildung und gesellschaftlichen Inklusion junger Menschen beitragen.

Ausgangspunkt ist die historische Erfahrung des Nationalsozialismus. Das Projekt dient einer engeren Kooperation der Bildungsarbeit von Gedenkstätten mit verschiedenen Bildungsträgern unter dem Kernaspekt historischer und gegenwärtiger Entrechtungs-erfahrungen.

Eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen zielt auf interkulturelles Lernen ab. In modellhafter Weise wird der historisch-kulturelle Schwerpunkt der Gedenkstättenpädagogik mit Projekten der Menschenrechtsbildung in einem inklusiven Ansatz verknüpft.

Projekt Entrechtung als Lebenserfahrung

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Im Gülden Winkel 8

29223 Celle

Telefon: 05141 / 208 47 41

Telefax: 05141 / 933 55- 33

www.stiftung-ng.de

www.bergen-belsen.de/projekt/eal

Ansprechpartner:

Hartmut Ziesing

Hartmut.Ziesing@stiftung-ng.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europa fördert
Niedersachsen



Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch das Programm *Inklusion durch Enkulturation* des Niedersächsischen Kultusministeriums gefördert.

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Projekt *Entrechtung als Lebenserfahrung*

Lernen aus der Geschichte – aber wie?

Menschenrechtsbildung und
gegenwartsbezogene
Gedenkstättenpädagogik

Fortbildungsreihe zu Grundlagen, Methoden und Praxis
(mit Zertifikat)

10. Mai 2010

**Grundlagen: Gedenkstätten
und Menschenrechte**

Rathaus Celle

9. Juni 2010

**Methoden und Orte I:
Diskriminierung**

Gedenkstätte Lager Sandbostel

8. September 2010

**Methoden und Orte II:
Recht und Gerechtigkeit**

Gedenkstätte NS-Psychiatrie
Lüneburg

7. Oktober 2010

**Abschluss: Gedenkstättenarbeit
und Gegenwartsbezug**

Gedenkstätte Bergen-Belsen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europa fördert
Niedersachsen



Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten